

Gemeinde sagt Ja zum Naturbadesee

FREIZEIT Der im Oktober gegründete Förderverein hat damit das erhoffte Signal erhalten, um aktiv werden zu können. Die Gemeinde Frensdorf hofft, dass das Projekt ins Leader-Programm aufgenommen und gefördert werden kann.

VON UNSERER MITARBEITERIN EVI SEEGER

Frensdorf – „Wir stehen Gewehr bei Fuß“, berichtete Georg Dorn, Sprecher und einer der Vorsitzenden des Fördervereins für den nahe bei Frensdorf geplanten Naturbadesee. Der Verein warte nur noch auf das Signal der Gemeinde, „um in die Offensive gehen zu können“. Das Signal bekam der Verein – bei fünf Gegenstimmen – in der Sitzung des Gemeinderats.

Willibald Bittel (FWG), Manfred Drescher (CWL), Peter Mai (CWL), Thomas Müller (CSU/FBG) und Guido Oppelt (BLR) versagten dem Projekt ihre Zustimmung. Manfred Drescher hatte eine namentliche Abstimmung beantragt. Die Anwesenheit zahlreicher Bürger in der Sitzung ließ auf eine große Akzeptanz des Vorhabens in der Bevölkerung schließen. Was auch den Worten von Georg Dorn zu entnehmen war: „Wir haben sehr viele Zusagen von Spendern.“ Der Name des Fördervereins „Naturbadesee in der Gemeinde Frensdorf“ sei gewählt worden, weil man damit



„Es lächelt der See, er ladet zum Bade ...“. Dieses Archivfoto entstand beim Seefest im Juni 2010. Foto: Seeger

die gesamte Gemeinde ansprechen wolle. Der Förderverein, ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, sei seit der Gründung am 22. Oktober bereits auf 102 Mitglieder gewachsen. Dorn hofft, dass der See bereits zur Saison 2011 fertig gestellt werden kann.

An der Spitze des Fördervereins finden sich Finanz- und Marketingexperten, ein Lehrer, ein Mechaniker, ein Kriminalbeamter und ein Mitglied der Wasserwacht mit medizinischem Beruf. Alexander Pröls, ebenfalls aus der Vorstandschaft, machte deutlich, dass der Badesee ein Gewinn nicht nur für die badefreudige Bevölkerung, sondern für alle Bürger der Gemeinde sei. Mit Blick auf den de-

mografischen Wandel sieht Pröls in dem Freizeitangebot eine Attraktion, die junge Familien nach Frensdorf ziehen könne. Dabei verwies er auf die noch nicht verkauften 14 Bauparzellen im Neubaugebiet Kerntner Feld.

Bürgermeister Jakobus Kötznner (AWL) hält den Badesee im Umfeld von Tennisplatz und Dirt Bike-Anlage für „eine willkommene Bereicherung des Freizeitangebots der Gemeinde“. Mit guter Anbindung an das Radwegenetz sei er eine weitere Attraktion neben dem Bauernmuseum. Den Bürgermeister überzeugte vor allem, „wie die Bürger hinter dem Projekt stehen“. „Das wird sich entwickeln“, glaubt Kötznner.

Die Hoffnung der Verwaltung, dass das Vorhaben ins Leaderprogramm aufgenommen wird, bestärkte Christine Dorn-Stöhr vom Landratsamt. Die „Leadermanagerin“ machte das Gremium mit den Kriterien und dem Ablauf des Verfahrens bekannt. Die Ziele des Leaderprogramms – unter anderem Verbesserung der Lebensqualität und Umweltschutz – vereine das aus der Bürgerschaft entstandene Projekt in vorbildlicher Weise.

Landschaftsarchitekt Marc Goossens, der bereits den Badesee in Trabelsdorf geplant hat, erläuterte sein Konzept für Frensdorf. Der gemeindeeigene Weiher sei der letzte in einer Kette von insgesamt 14 Weihern

und wurde bislang als Karpfenteich genutzt. Künftig solle ein Teichlehrpfad um alle 14 Weihern herum führen. Der Badesee werde an seiner tiefsten Stelle eine Wassertiefe von 3,20 Meter haben. Geplant seien ein Mutter-Kind-Bereich, ein Schulbiotop, eine Beachvolleyball-Fläche und Feuerstellen zum Grillen. Selbst Behinderte sollen über eine Rampe per Rollstuhl ins Wasser kommen können. Goossens stellte eine Bauzeit von maximal acht Monaten in Aussicht. Geplant sei auch eine Toilettenanlage, die in einem weiteren Schritt im Jahr 2013 gebaut werden könnte. Der Verein habe erkennen lassen, dass er die Pflege übernehme. „Wenn sich so viele damit identifizieren, wird das eine Super-Sache“, findet Goossens.

Wie Gemeinde-Geschäftsleiter Bernd Köppl mitteilte, haben sich bereits beim Seefest im Sommer 416 Bürger bereit erklärt, durch den symbolischen Kauf von Seefläche, durch Spenden oder Mithilfe zur Verwirklichung des Vorhabens beizutragen. Die Gesamtkosten einschließlich der freiwilligen Leistungen seien mit 280 000 Euro veranschlagt. Fünfzig Prozent der förderfähigen Kosten erhofft man sich aus dem Leaderprogramm. „Wenn alles wie geplant läuft, hat die Gemeinde nur einen relativ kleinen Rest der Gesamtkosten zu tragen“, so Köppl. Nach den Richtlinien des Leaderprogramms müsse sich die Gemeinde als Eigentümer mit mindestens zehn Prozent an den Kosten beteiligen. Der nächste Schritt sei die Fertigstellung der Eingabeplanung durch den Architekten. Dann könne der Antrag auf Förderung nach dem Leaderprogramm gestellt werden.

„Der Naturbadesee wäre eine willkommene Bereicherung des Freizeitangebots der Gemeinde.“

Jakobus Kötznner
Bürgermeister